Herrn Dr. Schaum die Artrechte des *Lethrus scoparius* nachzuweisen, ist eigentlich nicht meine Pflicht; dessen ungeachtet will ich ihn auf Vol. I. von Fischer von Waldheim's: Entomographia Imperii Russici pag. 136, Tab. XIII. 2 verweisen, wo zwar in der Beschreibung und Abbildung des an den Seiten im vollen Bogen gerundeten Halsschildes (bei *L. cephalotes* und *v. podolicus* mit fast geraden Seiten und spitzig ausgezogenen Vorderecken) keine Erwähnung geschieht, das wesentliche Merkmal jedoch: die *scopa* an den Enden der Vorderschienen sowohl in Beschreibung als Abbildung angegeben ist; dass ich die abweichende Form des Halsschildes bei mehr als 50 mir vorgelegenen Stücken nicht benützte, um meinen *Lethrus* flugs als neue Art zu publiciren, mag Herrn Dr. Schaum zum Beweise dienen, dass ich nicht mihi-süchtig bin.

Wenn es übrigens in unserer Zeit auch beliebt wird, in jeder missliebigen Art nur eine Local-Varietät zu erblicken, so können doch constante und ausgeprägte Formen nicht gänzlich ignorirt werden, sondern müssen Namen bekommen, ob man sie nun als Arten oder als Varietäten betrachtet; findet nun Herr Dr. Schaum, dass meinem *Lethrus* der Name *scoparius* nicht zukomme, nun so mag er *Schaumii* heissen.

Schliesslich muss ich noch bemerken, dass, wenn auch manche Autoren unter der Kritik arbeiten, doch keiner über der Kritik steht, es daher nicht gebilligt werden kann, als Verfasser eines im Buchhandel erscheinenden Cataloges Einwendungen mit der Antwort zu begegnen: Wem mein Catalog nicht recht ist, der braucht ihn nicht zu kaufen. Semeleder.

Beschreibung einiger Monstrositäten von Käfern.

Von **A. Sartorius.**

In Nr. 2 des zweiten Jahrganges der Wiener Entomologischen Monatschrift, beschrieb ich bereits die mir damals zu Gebote gestandenen Käfer, welche mit Monstrositäten versehen sind. Damals schon sprach ich die Ansicht aus, dass erwähnte Formen an Käfern verhältnissmässig äusserst selten angetroffen werden, welche Meinung ich jetzt, nachdem ich abermals viel Mühe auf die Entdeckung solcher Individuen verwendete, nur bestätigen kann.

Von den 5 Thieren, die ich gegenwärtig wieder zur Disposition habe, verdanke ich einige meinen aufmerksamen entomologischen Freunden.

1. *Carabus nodulosus* Crtz. Aus dem Schenkelanhange des rechten Vorderbeines dieses, übrigens regelmässig gebildeten Käfers entspringt ein Dorn, mindestens eine Linie lang; die Spitze des Dorns ist leider abgebrochen; es ist zu vermuthen, dass dieselbe ursprünglich ½ Linie länger war.

2) *Carabus Creutzeri* F. Der linke Vorderschenkel dieser Art ist doppelt so dick, als es der normale Zustand verlangte, ein Ast

der neben dem Anfang der Schiene steht, giebt dieser Monstrosität das Ansehen, als hätten sich 2 linke Vorderfüsse bilden wollen.

3) *Carabus sylvestris* F. Am achten Glied des rechten Fühlers befindet sich ein Ausläufer von 3 Gliedern gebildet, im Uebrigen ist der Fühler normal.

4) *Cryptophagus dentatus* Hbst. Die drei ersten Glieder des linken Fühlers sind normal, vom vierten an zweigt sich ein Ast ab, welcher, erst von zwei normalen Gliedern, dann in einem Knopf endet, der von drei verbreiterteu Gliedes gebildet wird; der übrige Theil des Fühlers ist, wenn man ein wenig bemerkbares Schwächersein ausnimmt, normal. — Dieses Thierchen verdanke ich der Güte des Herr Grafen von Ferrari; es gewinnt dadurch ein erhöhtes Interesse, dass es meines Wissens bis jetzt das kleinste beschriebene Thierchen ist, an welchem eine Monstrosität wahrgenommen wurde.

5) *Blaps similis* Latr. Wieder ist es das linke Vorderbein, welches dieses Individuum auszeichnet. Am Anfang des Schenkels nämlich erhebt sich ein eine Linie langer Dorn, der mit der Stärke des Schenkels beginnend, in einer sehr scharfen Spitze endet.

Wollte man durch die bis jetzt bekannt gewordenen Monstrositäten einen Schluss ziehen, welche Familie die grösste Anzahl aufzuweisen hat, so scheinen diess die Carabicinen zu sein; wohl aber dürfte man sich täuschen, wenn man diesen Schluss als sicher annehmen würde; vielmehr ist nur die Ursache des minder seltenen Auffindens der mit Monstrositäten versehenen Carabicinen darin zu suchen, dass durch die schlanke Gestalt derselben die Monstrositäten leichter entdeckt werden. Eine andere Frage drängt sich aber auf, woher es kommen mag, dass besonders die Vorderfüsse und Fühler die Theile sind; an denen sich Monstrositäten befinden? Nur wenige Fälle sind mir bekannt, wo Mittel- oder Hinterfuss den fraglichen Punkt bilden.

Unregelmässigkeiten in der Bildung der Flügeldecken (besonders der Streifen) und des Halsschildes sind wohl nicht selten, daher auch eines nähern Eingehens nicht werth; zwei Arten jedoch, welche mir zu Gebote stehen, machen eine Erwähnung verdienende Ausnahme.

1) *Carabus granulatus* L. Dieses Thier ist bis auf die Flügeldecken ganz normal; dieselben erreichen aber nur die Länge von 3 Linien und es zeigen sich dadurch natürlich die 4 letzten Bauchringe, wodurch das Thier das Ansehen hat, wie *Adimonia brevipennis*; an den übrigens ganz hornigen Flügeldecken ersieht man leicht, dass das Thier nicht etwa während seiner Entwicklung gefangen wurde.

2) *Dorcadion morio* F. Während die rechte Flügeldecke die natürliche Länge hat, ist die linke um mehr als ⅓ Theil verkürzt; auch dieses Thier ist nicht in der Entwicklung gefangen worden.

Verantwortliche Redacteure: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.